

Stefan Kiedroń (<https://orcid.org/0000-0002-3564-7053>)

Uniwersytet Wrocławski – Wydział Filologiczny – Katedra Filologii Niderlandzkiej

Militärischer Wortschatz in der Pressesprache

Einleitung

Der Verfasser dieses Beitrages, Absolvent der Germanistik und Niederlandistik am Institut für Germanistik (Instytut Filologii Germańskiej Uniwersytetu Wrocławskiego) vom Jahre 1979, war (nach einer einjährigen Arbeit als Deutschlehrer an einer Breslauer Grundschule) von Dr. Eugeniusz Tomiczek eingeladen worden, an dessen Lehrstuhl für Angewandte Linguistik (Zakład Lingwistyki Stosowanej) Assistent zu werden. So wurde Eugeniusz Tomiczek (1944–2013), der spätere Professor, Direktor des Germanistischen Instituts und Dekan der Philologischen Fakultät, im Oktober 1980 ein Lehrmeister des jungen Philologen.

Das Forschungsfeld von Professor Tomiczek war die deutsch-polnische komparative Soziolinguistik. Auf diesem Gebiet sollte auch der neue Assistent arbeiten. Nach einiger Zeit kam er zu seinem Chef und stellte ihm vor, die soziologischen Aspekte der Pressesprache zu untersuchen; er war schon damals ein leidenschaftlicher Leser von Zeitungen und Zeitschriften (und ist es bis heute geblieben).

Der Vorschlag wurde angenommen und – präzisiert. Das Forschungskorpus sollte durch zwei zu dieser Zeit wichtigste Zeitungen in der damaligen Deutschen Demokratischen Republik (die, nebenbei, alles andere als demokratisch war) und in der Volksrepublik Polen (wie der damalige polnische Staat hieß) gebildet werden. Gemeint waren „Neues Deutschland“ und „Trybuna Ludu“. Beide Zeitungen waren Zentralorgane der damals regierenden kommunistischen Parteien in beiden Ländern: der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der DDR (SED) und der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PZPR, Polska Zjednoczona Partia Robotnicza) in Polen. Und der zu untersuchende Aspekt war: ‚militärischer Wortschatz‘; oder: die *militanten Termini*.

Die Zeit, in der dieses wissenschaftliche Unternehmen stattfand, war soziologisch und politisch gesehen eine sehr interessante, ja, eine sehr bewegende Periode. Die im September 1980, nach den August-Streiks unter der Führung des Arbeiters Lech Wałęsa, entstandene Gewerkschaftsbewegung *Solidarność*, die bald 10 Millionen Menschen in ganz Polen umfasste, hatte ihren Einfluss im bislang kommunistisch regierten Polen Schritt für Schritt erweitert. Eigentlich war es keine Gewerkschaftsbewegung, sondern eine gesellschaftliche Massenbewegung; dies hatten die Machthaber in Polen sofort eingesehen. Und genauso betrachteten es die

Machthaber in der DDR. Der Name dieser Bewegung war für sie ‚ketzerisch‘: der Begriff ‚Solidarität‘ war nur für die Kommunisten reserviert.

Der untersuchte Zeitraum waren die Herbst- und Wintermonate 1981 und später auch der Beginn des Jahres 1982. Warum ‚später‘? Weil der Verfasser, der 1981 tagelang in der Universitätsbibliothek die Tagesausgaben der beiden Zeitungen durchblätterte, um ‚militärisches‘ Material ausfindig zu machen, am 13. Dezember 1981 mit dem von General Wojciech Jaruzelski eingeführten Kriegsrecht konfrontiert wurde. Und während auf den Straßen der polnischen Städte Panzer auffuhren und Patrouillen marschierten, hatte er sich die Frage gestellt, ob seine Arbeit in diesen neuen Umständen noch Sinn hatte. ‚Militärischer Wortschatz in den Parteizeitungen‘... In diesen Umständen? Auch wenn sie zu Ende geführt würde, hätte keine wissenschaftliche Zeitschrift in Polen ihre Ergebnisse veröffentlicht...

Dieselbe Frage hatte er auch seinem Mentor gestellt: „Was nun, die Arbeit lassen oder weiter arbeiten?“ Die Antwort von Eugeniusz Tomiczek lautete: „Selbstverständlich, weiter arbeiten!“

Und so hatte der junge Soziolinguist weiterhin tagelang „Neues Deutschland“ und „Trybuna Ludu“ gelesen, auf der Suche nach militanten Termini. Was sich dabei herausstellte, wurde zu einer der Schlussfolgerungen formuliert: trotz der Einführung des Kriegszustands in Polen, trotz der massiven Anwesenheit des Militärs auf den polnischen Straßen, hatte sich der militärische Wortschatz in „Trybuna Ludu“ keinesfalls intensiviert...

Als der Verfasser seine Arbeit abgeschlossen hatte, hatte er seinen Text, im Frühling 1982, den Rezensenten zur Beurteilung vorgelegt. Es kam ein langes Warten... Nach einigen Monaten, im Sommer 1982, kam die Antwort: der Text sei „für eine Publikation nicht tauglich“...

Der junge Assistent und sein Mentor waren beide zur gleichen Schlussfolgerung gekommen: dieser Text über den militärischen Wortschatz in den Parteizeitungen wurde wegen der seit dem 13. Dezember 1981 eingeführten strengen militärischen Zensur unter Wojciech Jaruzelski abgewiesen.

Heute, nach mehr als 40 Jahren, wird dieser Text veröffentlicht. Auf diese Weise will der (damals junge) Verfasser Professor Eugeniusz Tomiczek für dessen Unterstützung und Hilfe damals, am Anfang des akademischen Weges, seinen Dank aussprechen.

Und die Worte seines Lehrmeisters bleiben ein Hinweis für immer: „Selbstverständlich, weiter arbeiten!“

Aktualisierung 2023: einige Erklärungen

Der Text des Artikels von 1982 wurde in dem Archiv des (damals jungen) Soziolinguisten bis heute aufbewahrt. Es ist eine ‚Maschinenschrift‘ (wie es damals hieß), auf vergilbtem Papier, ohne die technischen Möglichkeiten von heute, selbstverständlich mit Gebrauch der alten Rechtschreibung (jetzt hier und dort etwas aktualisiert).

Nach der Lektüre des alten Textes hat der (heutige) Verfasser wohl eingesehen, dass sein damaliger Text doch nicht optimal war. Sowohl sprachlich (die größten Fehler wurden jetzt korrigiert, aber nicht alle, um die damalige Form zu zeigen), als auch redaktionstechnisch (nicht immer konsequente Formulierungen). Aber: einige (oder mehrere) Hinweise der Rezensenten würden ihm damals sicherlich helfen, seinen Text zu verbessern. Es kam anders...

Und jetzt, nach mehr als 40 Jahren, wurde dieser Text reif... zur Aktualisierung. Einerseits ist in dem nun vorgelegten Text ein eindeutiges Gefühl zu spüren: das Gefühl der damaligen Zeiten. Der Verfasser war keineswegs ein Anhänger des Ancien Régime. Ganz im Gegenteil. Und doch spürt man in diesem Text auch heute den 'alten Geist'; völlig unbewusst gebrauchte Phrasen von damals, keinesfalls auferlegt von den Vorgesetzten. Heute spürt dies auch der damalige Verfasser...

Und noch eine Bemerkung bei dieser Aktualisierung: was damals selbstverständlich schien, oder gar selbstverständlich war, ist heute entweder ‚unlesbar‘, oder zumindest ‚unbekannt‘. Bestimmte Ereignisse, Institutionen, Namen aus der damaligen Zeit müssen heute näher beschrieben werden, bestimmte Kontexte der damaligen Geschehnisse näher erklärt werden. Dies geschieht in den Fußnoten, die als „Kommentar 2023“ angegeben werden.

Text ‘Anno 1982’

Das Problem des militärischen Wortschatzes in der Pressesprache¹ ist bei uns nur beiläufig besprochen worden. Es gibt bis heute verhältnismäßig wenige Bearbeitungen dieses Themas. Das Ziel des vorliegenden Aufsatzes ist auch nur die Andeutung seiner Wichtigkeit.

Die erste Frage, die zu beantworten ist, lautet: welche Aufgaben sollen die *militanten Termini* in der Presse erfüllen? J. Bralczyk² schreibt dazu Folgendes:

Die Metaphorik vergrößert meistens die Attraktivität der Überlieferung. Wenn es sich um militärische Metaphorik handelt, so hat sie – wie es scheint – u.a. zum Ziel, besonders engagierte Haltungen hervorzurufen, durch die Illusion einer Kriegssituation, also einer schwierigen, in gewissem Sinne gefährlichen Situation, die ein *sui generis* Heldentum benötigt.(...) In Polen, wo Tapferkeit und Kriegsheldentum als höchste Werte angesehen werden (bzw. wurden), kann eine solche Metaphorik eine besondere Existenzberechtigung haben. Solche Ausdrücke (...) haben eine ziemlich große propagandistische Tragfähigkeit, sie können wirksamer zum Handeln mobilisieren und

¹ Unter dem Begriff „Pressesprache“ ist ein zum Teil formalisiertes Sprachsystem zu verstehen, das durch charakteristische Merkmale gekennzeichnet wird, u.a. Neigung zur möglichst „ökonomischen“ Informationsdarstellung mit Hilfe eines verhältnismäßig begrenzten Wortschatzes, Verwendung von Schlagworten, die einen propagandistischen Wert haben und allmählich zu Clichés werden, Aneinanderreihung von Genitivformen usw.

² J. Bralczyk: „O języku polskiej propagandy politycznej“, (in:) *Współczesna polszczyzna*, Red. H. Kurkowska, Warszawa 1981, S. 350.

gehören deswegen zum Basisarsenal der Propagandamittel.³ Ihre große Häufigkeit kann übrigens ergeben, daß ihr Zusammenhang mit der Militaristik immer schwächer empfunden wird.⁴

Militante Termini treten nicht nur in der polnischen Presse auf, sondern auch in der Presse anderer Länder, vorwiegend derer der sozialistischen Gemeinschaft⁵. Die *militanten Termini* stehen demnach im Zusammenhang mit einer gewissen Tradition, auf die sich die sie verwendende Presse beruft, nämlich der revolutionären Arbeitertradition. Die Arbeiterbewegung gebraucht bei der Interpretierung der Weltgeschichte die Bezeichnung „Klassenkampf“ und daraus ergibt sich auch die Tendenz, solche Wörter wie „Angriff“, „Front“, „Kampf“ u. dgl. zu verwenden. In marxistischer Sprachauffassung ist Sprache

nicht nur materielle Hülle der Gedanken und nicht schlechthin Verständigungsmittel, sondern sie ist in entscheidendem Maße auch ein Wirkungsmittel im gesellschaftlichen Leben, in der gesellschaftlichen Diskussion, sie ist eine Waffe im Klassenkampf, in der ideologischen Auseinandersetzung der sich im unversöhnlichen Widerspruch gegenüberstehenden Klassen.⁶

Wir wollen diese Gedanken anhand einiger Beispiele weiter ausführen und beschränken uns dabei auf zwei Tageszeitungen – „Neues Deutschland“ (weiter *ND*) aus der DDR und „Trybuna Ludu“ (weiter *TL*) aus Polen⁷. Beide sind Zentralorgane der in den beiden Staaten regierenden Arbeiterparteien.

Wir befassen uns zuerst mit Wörtern, die sowohl in *ND* als auch in *TL* zu finden sind. An erster Stelle behandeln wir selbständige Wörter im Zusammenhang mit der Politik *sensu stricto*⁸, an zweiter Stelle die gleichen Wörter als Bestandteile geprägter Syntagmen, die – abgesehen von der jeweiligen Situation – immer identisch bleiben, aber nicht direkt mit der Politik verbunden sind.

³ Ich weiß nicht, ob der Autor dieser Worte Begriffe wie „mobilisieren“ und „Arsenal“ selbst unbewusst verwendet.

⁴ Kommentar 2023: Selbstverständlich hatte Jerzy Bralczyk seinen Text keinesfalls auf Deutsch verfasst; Stefan Kiedroń hatte ihn übersetzt, dabei jedoch das polnische Original nicht wiedergegeben.

⁵ Kommentar 2023: der Begriff „Sozialistische Gesellschaft“ war damals keineswegs etwa mit der (West-) Deutschen Partei SPD verbunden, der *Sozialdemokratischen Partei Deutschlands*, die 1890 aus der *Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands* hervorging. ‚Sozialistisch‘ war ein Tarnname der kommunistischen Parteien und Staaten (siehe den Namen der UdSSR); bis heute heißt das kommunistisch regierte Vietnam offiziell ‚Sozialistische Republik Vietnam‘.

⁶ D. Faulseit, G. Kühn: *Die Sprache des Arbeiters im Klassenkampf*, Berlin 1974, S. 14.

⁷ Es sind die Nummern von: 1.-10. November 1981, 1.-10. Dezember 1981, 1.-10. Januar 1982. Dies ist aber nur eine Stichprobe, es heißt also nicht, daß nur in dem untersuchten Zeitraum die *militanten Termini* auftreten und daß es nur die hier aufgezählten sind. Außer Acht gelassen wurden solche Begriffe, die im direkten Zusammenhang mit militärischen oder paramilitärischen Organisationen stehen (z.B. „General“, „Kommandeur“, „Kampfgruppenhundertschaft“, „Wettrüsten“, „Wehrorganisation“, „dowódca“, „terenowa grupa operacyjna“, „zbrojenia“).

⁸ Sie stehen auch in Kontexten, die mit der Wirtschaft, Kultur usw. verbunden sind.

ANGRIFF – ATAK

- 1) *ND* schreibt beispielsweise über Hans Beimler⁹, daß er „... gegen die Angriffe des Kapitals auf die sozialen Rechte der Werktätigen ...“ stritt. An einer anderen Stelle schreibt man über „die Angriffe der Konterrevolution“ in Polen¹⁰. *TL* verwendet diesen Begriff öfters im folgenden Kontext: „Następują ataki na PZPR, na ustrój socjalistyczny, na nasz sojusz ze Związkiem Radzieckim“ (Es erfolgen Angriffe auf die PVAP, auf das sozialistische System, auf unser Bündnis mit der Sowjetunion), was mit der politischen Situation in Polen verbunden war.
- 2) hierzu fand ich in *TL* den folgenden Titel: „Ponowny atak zimy“ (Erneuter Winterangriff). In *ND* gab es keine Entsprechungen.

BRIGADE – BRYGADA

- 2) In den beiden Zeitungen tritt dieses Substantiv als Bezeichnung eines Arbeiterkollektivs in Fabriken oder Betrieben auf, z.B. „Jugendbrigade X. Parteitag“¹¹, „Brigade der Freundschaft DDR-VDRJ“¹², „brygada pracy socjalistycznej“ (Brigade der sozialistischen Arbeit) usw. Die Leiter der Brigaden werden in den beiden Sprachen „Brigadier“ (poln. brygadzysta) genannt.

BÜNDNIS – SOJUSZ

- 1) Im allgemeinen geht es in diesem Fall um das Bündnis mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern: „(...) das deutsch-sowjetische Klassen- und Waffenbündnis (...)“¹³, „Die Bürger der DDR empfinden (...) tiefe Genugtuung, daß sich das Kampfbündnis zwischen der SED und der KPdSU¹⁴ ständig festigt“. Außerdem kommen auch andere Kontexte vor, so z.B. „Es lebe das Kampfbündnis zwischen der DDR und der VDRJ(emen)!“. In *TL* kann

⁹ Kommentar 2023: Hans Beimler (1895–1936) war ein deutscher kommunistischer Politiker, 1932–1933 Mitglied des Reichstags, 1933 von den Nazis ins KZ Dachau gebracht, später in die Tschechoslowakei emigriert. Er kämpfte auf republikanischer Seite in Spanien und wurde 1936 (vielleicht durch den sowjetischen Geheimdienst) getötet.

¹⁰ Kommentar 2023: *ND* meinte damit die Aktivitäten der unabhängigen Gewerkschaft *Solidarność*. Charakteristisch war dabei, dass die DDR-Führung, die bei verschiedenen politischen Ereignissen die Losung „Internationale Solidarität“ verwendete, die polnische Bewegung immer *nur* beim polnischen Namen erwähnte und so das für sich selbst reservierte Wort „Solidarität“ vermieden hatte.

¹¹ Kommentar 2023: Gemeint war der X. Parteitag der *SED* im April 1981.

¹² Kommentar 2023: mit „VDRJ“ war die Volksdemokratische Republik Jemen gemeint; offiziell ‚Demokratische Volksrepublik Jemen‘, ein von 1967 bis 1990 existierender marxistischer Staat im Südjemen.

¹³ Kommentar 2023: Es ist bezeichnend, dass hier *nicht* von einem Bündnis der *DDR* mit der Sowjetunion die Rede war, sondern von einem *deutschen* Bündnis... Genauso ‚gesamt-deutsch‘ hieß auch das Zentralorgan der regierenden Partei und die Partei selbst: *Neues Deutschland* und *Sozialistische Einheitspartei Deutschlands*.

¹⁴ Kommentar 2023: KPdSU – *Kommunistische Partei der Sowjetunion*, existierte seit 1918, zuerst als WKP(B) – *Kommunistische Allunions-Partei* (Bolschewiki), 1952–1991 unter dem neuen Namen.

- man folgende Beispiele finden: „Sejm podkreśla szczególną wagę i znaczenie nienaruszalności sojuszy naszego kraju” (Der Sejm unterstreicht das besondere Ausmaß und die Bedeutung der Unantastbarkeit der Bündnisse unseres Landes), „przyjaźń i sojusz polsko-radziecki“ (die polnisch-sowjetische Freundschaft und das polnisch-sowjetische Bündnis), „idea rewolucyjnego sojuszu bojowego proletariatu polskiego z proletariatem rosyjskim“ (die Idee des revolutionären Kampfbündnisses des polnischen und des russischen Proletariats), „... faktyczny sojusz ludzi, którzy zaakceptowali nasz ustrój“ (... ein tatsächliches Bündnis der Menschen, die unser System akzeptiert haben).
- 2) *TL* verwendet neben dem Wort „sojusz“ (Bündnis) auch das Wort „sojusznik“ (der Verbündete): „Polityka czyniła z kultury sojusznika, dla którego sama nie była dobrym sojusznikiem” (Die Politik machte aus der Kultur einen Verbündeten, für den sie selber kein guter Verbündeter war). In dieser Zeitung tritt auch die Bezeichnung „sojusz robotniczo-rolniczy“ (das Arbeiter-und-Bauern-Bündnis) auf, die in den besprochenen *ND*-Nummern nicht zu finden war, die jedoch sonst in *ND* oft vorkommt.

DEFENSIVE – DEFENSYWA (DEFENSYWNY)

- 1) *ND* schreibt über „die historische Defensive“ des Imperialismus, *TL* über die Branchengewerkschaften¹⁵: „Ruch ten po okresie defensywy umacnia się“ (Diese Bewegung verstärkt sich – nach einer Periode der Defensive – ständig).
- 2) Hierzu zwei Belege aus *TL*: „... dotychczasowa defensywna polityka gospodarcza ...” (die bisherige defensive Wirtschaftspolitik), „o pierwszych symptomach defensywy (ruchu spółdzielczego) można mówić w 1948 r.“ (von den ersten Symptomen [in der Tätigkeit des Genossenschaftswesens] kann man im Jahre 1948 sprechen¹⁶).

FRONT – FRONT

Dieses Wort ist eines der am häufigsten auftretenden *militanten Termini* in beiden Zeitungen.

- 1) Sowohl in *ND* als auch in *TL* gibt es viele Texte über manche politische Institutionen, die „Front“ genannt werden. Diese existieren in der DDR (Nationale Front der DDR), in Polen (Front Jedności Narodu), wie auch in anderen sozialistischen Staaten (z.B. Národní Fronta in der ČSSR, der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik). In *TL* sind außerdem in fast jeder untersuchten Nummer Artikel zu finden, die über eine neuzubildende

¹⁵ Kommentar 2023: Związki Branżowe – die Branchengewerkschaften; diese Gewerkschaften existierten als Nachfolger der früheren ‚Staats‘-Gewerkschaften (ihr Nachfolger ist *OPZZ*, *Ogólnopolskie Porozumienie Związków Zawodowych*, der bis heute existierende, nach dem Kriegszustand organisierte Gesamtpolnische Gewerkschaftsbund).

¹⁶ Kommentar 2023: Im seit 1944–1945 kommunistisch regierten Polen wurde die Marktwirtschaft Schritt für Schritt zurückgedrängt; 1948 hatte die regierende Partei u.a. das Genossenschaftswesen unter ihre Kontrolle gebracht und im Endeffekt zentralisiert und verstaatlicht (die Hauptfigur war hier der Minister für Industrie und Handel Hilary Minc, 1905–1974).

Institution sprechen: Front Porozumienia Narodowego (Front der Nationalen Verständigung). Als Beispiele dazu einige Belege: „Idea utworzenia rzeczywistego frontu porozumienia narodowego” (die Idee der Bildung einer tatsächlichen Front der nationalen Verständigung), „front porozumienia jest walką“ (die Front der Verständigung ist ein Kampf), „To doniosłe spotkanie stworzyło pomyślne warunki budowy Frontu Prozumienia Narodowego“ (Dieses bedeutsame Treffen schuf günstige Bedingungen zur Bildung der Front der Nationalen Verständigung).

Der Begriff „Front“ kommt aber auch außerhalb fester Verbindungen als selbständiges Wort vor, so z.B. im folgenden Satz aus *ND*: „Bei den Attacken gegen den Sozialismus (...) gehen die Kräfte der einheimischen Konterrevolution (in Polen), unterstützt durch Kreise des internationalen Imperialismus und rechtsoportunistische Kräfte in der Partei selbst, in gemeinsamer Front vor“.

- 2) Der Begriff „Front“ steht auch oft in Verbindung mit anderen Wörtern in einem Kontext, der keine Ereignisse der ‚reinen‘ Politik darstellt, so in *TL*: „front robót“ (Arbeitsfront), „front inwestycyjny“ (Investitionsfront), „front walki z żywiołem“ (die Front des Kampfes gegen die Naturmächte) usw.

KAMPAGNE – KAMPANIA

- 1) Dieses Wort erscheint in *TL* öfter, als in *ND*, woraus folgende zwei Zitate: „Kampagne Washingtons gegen Kuba weltweit am Pranger“, „(KP Frankreichs) führt eine Kampagne zur finanziellen Unterstützung und zur weiteren Verbreitung der kommunistischen Presse (...)“. Als Synonym von „Kampagne“ wird auch das Wort „Feldzug“ gebraucht: „Ein wahrer Feldzug zur Verbreitung der Lüge von der sowjetischen Bedrohung“.

TL verwendet diesen Begriff in folgenden Kontexten: „(Jurczyk¹⁷) uważa to za fragment prowadzonej od dłuższego czasu przeciwko niemu kampanii propagandowej” (J. hält es für ein Fragment einer seit längerer Zeit gegen ihn geführten Propagandakampagne), „kampania połączona z zajmowaniem oficjalnych budynków” (die mit der Besetzung öffentlicher Gebäude verbundene Kampagne), „prowokacyjna kampania odwoływania dyrektorów (provokatorische Kampagne der Abberufung von Direktoren), „odporność psychiczna wobec kampanii oszczerstw” (psychische Widerstandskraft gegen die Verleumdungskampagne).

- 2) *ND* schreibt oft über „Wahlkampagne“ oder „Zuckerkampagne“. Es tritt auch eine „Alphabetisierungskampagne“ und „Kampagne gegen die Malariakrankheit (in Nikaragua)“ auf.

Als Entsprechungen aus *TL* kann man hier „kampania sprawozdawczo-wyborcza“ (Rechenschafts-Wahlkampagne) und „kampania cukrownicza“ (Zuckerkampagne) angeben.

¹⁷ Kommentar 2023: Marian Jurczyk (1935–2014) war einer der Anführer der Arbeiterproteste im August 1980; er hatte als erster (noch vor Lech Wałęsa) die offiziellen August-Abkommen mit der regierenden Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei unterzeichnet. Er war danach, bis zum 13. Dezember 1981, einer der wichtigsten Anführer der *Solidarność*-Bewegung.

KAMPF – WALKA

Das Wort „Kampf“ ist der am häufigsten auftretende Begriff, sowohl in *ND* (238 Mal), als auch in *TL* (116 Mal). Daneben gibt es auch zahlreiche Zusammensetzungen mit diesem Wort, sowie Ableitungen (Kämpfer, kämpferisch, kämpfen).

- 1) Charakteristisch sind hier zwei Wendungen – „Klassenkampf“ und „Friedenskampf“: „(...) die Geschichte des Klassenkampfes“, „(...) der Kampf um die Erhaltung und Festigung des Friedens“, „(...) Teilnahme der Frauen am Kampf für Frieden, gegen Kolonialismus, Rassismus und Apartheid (...)“. Dementsprechend schreibt man in *TL*: „historia ludzkości, czyli historia walk klasowych“ (die Geschichte der Menschheit, also die Geschichte der Klassenkämpfe), „To nie jest zabawa w związki¹⁸, (...) to jest walka klasowa“ (Das ist kein Gewerkschaftsspiel, (...) das ist Klassenkampf), „wspólna walka o pokój“ (gemeinsamer Friedenskampf).

Sehr oft steht das Wort „Kampf“ (oder seine Ableitungen) in Grußtelegrammen des ZK der *SED*¹⁹ an verdienstvolle Persönlichkeiten: „(...) kämpfst Du seit mehr als fünf Jahrzehnten in den Reihen unserer Partei“²⁰, „(...) warst Du immer ein aktiver Kämpfer“, „ein kämpferfülltes Leben“.

Auch sonst tritt dieser Begriff an mehreren Stellen auf. Als ausgewählte Beispiele können hier folgende Belege dienen: „Kampfkraft der FDJ-Organisation²¹“, „kämpferische Atmosphäre auf der Dresdener (Friedens-)Manifestation“, „(...) Kampfbündnis der Partei mit dem FDGB²² (...)“, „herzliche Kampfesgrüße“, „Wir danken den Kommunisten und allen Werktätigen der DDR (...) für die politische Unterstützung unseres Kampfes bei der Verteidigung des Sozialismus in Polen“. Das letzte Zitat stammt aus einem Brief des Katowicer Parteiforums²³, ist also eine Übersetzung aus dem Polnischen.

TL beruft sich auf die Arbeitertraditionen in dem Artikel unter dem Titel „Wspólny cel – wspólna walka. W stulecie odezwy robotniczej“ (Gemeinsames Ziel – gemeinsamer Kampf. Zum 100. Jahrestag eines Arbeiteraufufes) und zitiert dabei Auszüge aus einem Manifest der Gruppe

¹⁸ Kommentar 2023: Es geht hier um die Gewerkschaft *Solidarność*.

¹⁹ Kommentar 2023: Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der DDR.

²⁰ Kommentar 2023: Die *SED* war 1981 keine 50, sondern nur 35 Jahre alt (gegründet 1946); gemeint waren die „fünf Jahrzehnte“ der Aktivitäten in der Kommunistischen Partei Deutschlands.

²¹ Kommentar 2023: FDJ – Freie Deutsche Jugend, Jugendorganisation der *SED*, schon 1936 als antifaschistische Gruppierung gegründet, ab 1945 in Ost-Deutschland, der späteren DDR, als einzige Jugendorganisation zugelassen.

²² Kommentar 2023: FDGB – Freier Deutscher Gewerkschaftsbund, im März 1945 im Westen Deutschlands (Aachen) gegründet, von den westlichen Alliierten nicht zugelassen, im August 1945 im Osten Deutschlands zugelassen. Der FDGB war der einzige zugelassene Gewerkschaftsbund in der DDR (in der BRD gab und gibt es den DGB, Deutschen Gewerkschaftsbund, 1949 in München gegründet).

²³ Kommentar 2023: Katowickie Forum Partyjne – ultra-Moskau-treue Fraktion der PVAP, im Mai 1981 gegründet und gegen die PVAP-Führung gerichtet, die als ‚kapitulationswillig‘ gegenüber der *Solidarność* gesehen wurde.

Przedświt (Morgendämmerung) aus dem 19. Jahrhundert: „Przedświt uznaje walkę klas za jedyny środek mobilizacji mas” (*Morgendämmerung* erkennt den Klassenkampf als das einzige Mittel zur Mobilisierung der Massen an), „walka z kapitalistycznym porządkiem rzeczy“ (Kampf gegen die kapitalistische Weltordnung). Man findet in *TL* außerdem auch solche Belege wie: „walka o poglądy ideowe młodzieży (der Kampf um die Ideenanschauungen der Jugend), „nurt walki przeciwko siłom antysocjalistycznym“ (die Kampfströmung gegen die antisozialistischen Kräfte), „chcemy porozumienia i będziemy o nie walczyć“ (wir wollen Verständigung und wir werden darum kämpfen), „walka zgodnie z duchem uchwały IV Plenum“ (Kampf im Geiste des Beschlusses des IV. Plenums²⁴), „walka o ‚Solidarność‘ wcale się nie skończyła” (Der Kampf um ‚Solidarność‘ ist noch gar nicht beendet), „toczy się chytra walka o klasę robotniczą i chłopską” (ein listiger Kampf um die Arbeiter- und Bauernklasse ist im Gange).

- 2) *ND* verwendet den Begriff „Kampf“ im Zusammenhang mit der Wirtschaft: „der Kampf um eine wesentlich höhere Effektivität“, „ebenso realistische wie anspruchsvolle Kampfziele des (Wirtschafts-)Planes 1982“. *TL* – im Zusammenhang mit der Anarchie und Kriminalität: „Zobowiązuję się rząd do wydania zdecydowanej walki anarchii i wszelkim przejawom łamania prawa” (Die Regierung wird zur Lieferung des entschiedenen Kampfes gegen Anarchie und jegliche Anzeichen von Rechtsverletzungen verpflichtet), „walka z przestępczością“ (Kampf gegen die Kriminalität).

MANÖVER – MANEWR

- 1) Dieses Substantiv tritt selten auf. In *ND* gab es nur eine kurze Notiz über die KSZE-Konferenz in Madrid²⁵, betitelt: „Westliche Störmanöver zurückgewiesen“. Es ging dabei um diplomatische Tätigkeit der westeuropäischen Staaten. In *TL* konnte man folgende Zitate finden: „pole manewru jest ograniczone“ (das Manöverfeld ist begrenzt) und „możliwości manewru dla rządu“ (Manövermöglichkeiten der Regierung).

²⁴ Kommentar 2023: Das IV. Plenum der PVAP (16.-18. Oktober 1981) war ein wichtiges Ereignis in der polnischen Geschichte: es ernannte General Wojciech Jaruzelski als den I. Sekretär der PVAP, also den faktischen Chef des polnischen Staates (der schon seit Februar 1981 Ministerpräsident war). Somit wurde Jaruzelski zum mächtigsten Mann in Polen; seine Intention war schon damals die Vorbereitung des Kriegsrechts (obwohl dies nicht öffentlich ausgedrückt wurde).

²⁵ Kommentar 2023: KSZE – Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa; die Schlussakte der KSZE wurde 1975 von 35 Staaten (von der Sowjetunion über die Schweiz und den Vatikan bis zu den USA) in Helsinki unterzeichnet. Sie wurde zuerst als ein politischer Sieg der Sowjetunion gesehen, später jedoch – dank den in der Schlussakte verankerten „Prinzipien der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten“ – durch die illegale Opposition im Ostblock (vor allem, aber nicht nur, in Polen) zugunsten ihrer Tätigkeit ausgenutzt. Die KSZE-Konferenz in Madrid tagte im November 1981 und befasste sich u.a. mit dem sowjetischen Einmarsch in Afghanistan.

- 2) Der Begriff „Manöver“ steht in *TL* im Zusammenhang mit der Wirtschaft: „koniczne manewry związane z transportem towarów“ (unentbehrliche Manöver, die mit dem Warentransport verbunden sind). Vor einigen Jahren war auch der Ausdruck „manewr gospodarczy“ (Wirtschaftsmanöver) im Gebrauch²⁶. In *ND* gibt es hierzu keine Entsprechungen.

OFFENSIVE – OFENSYWA

- 1) Als Begriff im rein politischen Sinn erscheint dieses Wort nur in *TL*: „kontr-offensywa podjęta została na zjeździe ‚Solidarności‘“ (Die Konteroffensive wurde auf der ‚Solidarność‘-Tagung unternommen), „niezbędny jest plan ofensywy“ (ein offensiver Plan ist unentbehrlich), „droga ofensywnego działania“ (der Weg eines offensiven Handelns).
- 2) *ND* schreibt dagegen nur über „eine große Offensive gegen die Malaria (in Nikaragua)“ (vgl. dazu „Kampagne“).

POSITION – POZYCJA

- 1) auch dieses Wort ist ein selten gebrauchtes Substantiv. *ND* verwendet es aus Anlaß des Jahrestages der Grenztruppen der DDR: „Dank ihrer festen sozialistischen Klassenposition (wurde dem Feind an unserer Grenze keine Chance gelassen)“, es besteht also Zweifel, ob es nicht eine tatsächliche militärische Bedeutung hat.
TL verwendet diesen Begriff in folgenden Kontexten: „Dość oddawania pozycji za pozycją“ (Keine Position mehr abgeben!), „ugrupowania biurokratyczne, które wciąż jeszcze zachowują wpływowe pozycje w aparacie władzy“ (bürokratische Gruppierungen, die immer noch einflußreiche Positionen im Machtapparat behalten).
- 2) *ND* schreibt oft über den Wettbewerb „Kampfposition X. Parteitag“ – es handelt sich jedoch um Einheiten der NVA²⁷, es bestehen also die gleichen Zweifel wie oben.

SCHLACHT – BÓJ

Dieses Wort ist ein Synonym des Begriffs „Kampf“ und erscheint daher relativ selten.

- 1) Aus *ND* stammt folgendes Zitat: „In knapp drei Jahrzehnten (...) entwickelte sich der Sozialismus in erbitterten Klassenschlachten zu einem Weltsystem“, und aus *TL* folgender Satz: „Ich odwaga (...), ofiarność, samozaparcie w boju i w pracy zobowiązują nas do czujności“ (Ihr Mut (...), ihre Opferbereitschaft und Selbstverleugnung in der Schlacht und Arbeit verpflichten uns zur Wachsamkeit).
- 2) Das Substantiv „Schlacht“ erscheint in folgenden Titeln in *ND*: „Schlacht gegen die Unwissenheit“, „Schlacht gegen die Malaria“. Der letzte Titel steht

²⁶ Kommentar 2023: Es war die Zeit des I. Sekretärs der PVAP Edward Gierek, der in den Jahren 1976–1980 große ökonomische Probleme in Polen überwinden musste und – trotz des „Wirtschaftsmanövers“ – nicht konnte (was folglich zu den August-Streiks führte).

²⁷ Kommentar 2023: NVA – Nationale Volksarmee, die Streitkräfte der DDR.

über der Notiz über Nikaragua, sie ist also eine Aneinanderreihung von vielen *militanten Termini* (Schlacht, Offensive, Kampagne) in einem kurzen Text.

In *TL* gibt es folgenden Satz: „Od połowy lat 60-tych toczyły się boje z bu-downianymi” (Seit der Hälfte der 60er Jahre waren Auseinandersetzungen²⁸ mit den Bauarbeitern im Gange“.

STRATEGIE – STRATEGIA

- 1) In *ND* tritt dieses Wort in rein politischer Anwendung nicht oft auf. Es ist nur einmal die Rede über „die große Leninsche Friedensstrategie“. In *TL* gibt es dagegen mehrere Zitate, so z.B. „(Wałęsa) nie chce podejmować decyzji w strategicznych dla związku sprawach” (W. will keine Entscheidungen in den für die Gewerkschaft strategischen Problemen treffen), „linia dialogu i porozumienia stała się linią strategiczną odnowionej partii“ (die Linie des Dialogs und der Verständigung wurde zur strategischen Linie der erneuerten Partei), „PPR-owska strategia i polityka wobec młodzieży“ (die PPR²⁹-Strategie und Politik gegenüber der Jugend).
- 2) In fast allen Nummern des *ND* aus der besprochenen Periode schreibt man über die „vom X. Parteitag der SED beschlossene ökonomische Strategie der 80er Jahre“. In *TL* gibt es keine Entsprechungen (in der gleichen Periode), aber man kann sich noch an die Bezeichnung „nowa strategia ekonomiczna“ (neue ökonomische Strategie) erinnern, die vor einigen Jahren im Gebrauch war.

Im zweiten Teil des Aufsatzes werden Wörter dargestellt, die entweder in *ND* oder in *TL* zu finden sind. Die Verteilung in Punkt 1) und 2) bleibt die gleiche, wie im ersten Teil.

BELAGERUNG

- 1) Hierzu gibt es nur ein Zitat: „Die USA trachten danach, (...) den Ländern des Sozialismus einen Belagerungszustand aufzuzwingen“.

BOLLWERK

- 1) Es gibt dazu zwei folgende Belege: „(Die Sowjetunion ist) als Kern der sozialistischen Staatengemeinschaft ein unüberwindliches Bollwerk des Sozialismus und des Friedens in der Welt“, „(...) alle Länder, die im antiimperialistischen Kampf stehen, (spüren) hinter sich ein festes Bollwerk“.

EINHEIT

- 2) dieses Wort steht im Bericht des *ND* über die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, derer „zahlreiche Grundeinheiten“ neue Aufgaben erörtern.

²⁸ Im Original wird das Wort „boje“ verwendet (Deutsch „Schlachten“).

²⁹ Kommentar 2023: PPR – Polska Partia Robotnicza, eine illegale polnische Partei kommunistischer Prägung, auf Veranlassung von Joseph Stalin 1942 gegründet, übernahm 1944 die Macht in Polen (ab 1948, nach der Zwangsvereinigung mit der PPS, der Polska Partia Socjalistyczna, übte sie, als PZPR, Polska Zjednoczona Partia Robotnicza, die alleinige Macht in Polen aus).

EINSATZ

- 2) Dieses Substantiv steht ausschließlich in Verbindung mit dem Wort „Bereitschaft“ in mehreren Texten: „eine hohe persönliche Einsatzbereitschaft“, „Arbeit und Einsatzbereitschaft der Werktätigen“, „wachsam und einsatzbereit“.

KOLONNE

- 1) An einer Stelle gab es folgenden Satz: „Die KPdSU erwies sich (...) als die erfahrenste und gestähltste Kolonne der kommunistischen und Arbeiterbewegung“.

VERTEIDIGUNG

- 1) „Verteidigung“ tritt mehrmals in der Wortgruppe „Verteidigung des Friedens“ auf, so z.B. in: „Kampf für die Verteidigung des Friedens“. Daneben gibt es auch andere Kontexte: „die Verteidigung der kubanischen Revolution“, „die Verteidigung der Errungenschaften der Oktoberrevolution“. Das letztere Zitat ist eine Übersetzung aus dem Russischen.

Nun folgen die Begriffe aus *TL*:

ARSENAL

- 1) Es ist hierzu ein Beispiel anzugeben: „szeroki arsenał środków stosowanych przez animatorów zjazdu“ (ein breites Arsenal der durch die Animatoren der Tagung verwendeten Mittel).

BATALIA

- 1) Dieses Wort erscheint im folgenden Kontext: „tocząca się obecnie ostra batalia polityczna“ (die gegenwärtig geführte scharfe politische Bataille).
- 2) Es wird auch in solchen Syntagmen wie „batalia o towar“ (Warenbataille), „Batalia o ceny“ (Preisbataille), „batalia o inwestycje“ (Investitionsbataille) verwendet. Bei der Beschreibung der Aufnahmeprüfungen an den Hochschulen spricht man auch über „batalia o indeksy“ (Studienbücherbataille).

BLOKADA / BLOKOWANIE

- 1) Dieses Wort wird im folgenden Kontext gebraucht: „blokowanie przedsięwzięć rządu“ (das Blockieren der Unternehmungen der Regierung).

BRONÍ

- 1) Man spricht über Streiks als Waffe: „broń ta straciła także dawną siłę“ (diese Waffe verlor auch ihre ursprüngliche Kraft), „teraz bronią miały być nie tylko strajki“ (jetzt sollten nicht nur Streiks eine Waffe sein).

CELOWNIK

- 1) Bei der Beschreibung eines Streiks in Lubogóra³⁰ wurde über einen Direktor Folgendes gesagt: „bierze się go na celownik“ (man nimmt ihn auf das Visier).

³⁰ Kommentar 2023: Lubogóra ist ein Dorf in der damaligen Wojewodschaft „Zielonogórskie“; im dortigen ‚Staatlichen Landwirtschaftlichen Betrieb‘ (PGR, Państwowe Gospodarstwo Rol-)

KAPITULACJA

- 1) Dieses Substantiv tritt im folgenden Satz auf: „nie jest to porozumienie, tylko kapitulacja” (das ist keine Verständigung, sondern eine Kapitulation).

KOALICJA

- 1) „Koalicja“ tritt in *TL* verhältnismäßig oft auf: „Koalicja rozsądku“ (Koalition der Vernunft), „jedyne porozumienie, jakie ich interesuje, to koalicja wrogów socjalizmu” (die einzige Verständigung, die sie interessiert, ist die Koalition der Feinde des Sozialismus), „wielka koalicja“ (große Koalition – innerhalb der Regierung).

KOLABORACJA

- 1) Dieser Begriff ist nicht rein „militärisch“, aber er wird meist im Zusammenhang mit dem Krieg verwendet, deswegen wird er in einem Zitat verzeichnet: „współpraca czy kolaboracja z władzami“ (Zusammenarbeit oder Kollaboration mit den Behörden).

KWATERA

- 1) In der schon zitierten Erwähnung eines Streiks in Lubogóra gibt es auch Folgendes: „Kwaterą główną jest budynek administracji“ (Das Hauptquartier ist das Administrationsgebäude).

MELDUNEK

- 2) Dieses Wort steht im Zusammenhang mit der Wirtschaft im folgenden Titel: „Meldunki okupione trudem“ (Meldungen mit Mühe erkaufte) – diese Meldungen sprechen über die Planerfüllung in einigen Betrieben.

MOBILIZACJA

- 1) Dieses Substantiv wird in dem schon zitierten Manifest der Arbeitergruppe „Przedświt“ gebraucht (siehe: Kampf). Außerdem gibt es auch viele andere Kontexte, die mit diesem Begriff verbunden sind: „Wzywamy wszystkich patriotów do mobilizacji sił“ (Wir fordern alle Patrioten zur Mobilisierung der Kräfte auf), „mobilizowanie młodzieży przeciwko państwu“ (das Mobilisieren der Jugend gegen den Staat), „mobilizacja społeczeństwa do decydującej walki o pełną demokratyzację życia w kraju“ (Mobilisation der Gesellschaft zum entscheidenden Kampf um volle Demokratisierung des Lebens im Lande).
- 2) Als eine neugebildete Wendung kann man hier den Begriff „fundusz mobilizacyjny“ angeben. Er funktionierte in der Kohlenindustrie als finanzielle Unterstützung der Bemühungen um höhere Effektivität der Bergleute. Daneben schreibt man auch über „mobilizacja wszystkich producentów na rzecz zwiększenia dostaw plonów” (Mobilisation aller Produzenten zur

ne) brach im Oktober 1981 (zuerst ein lokaler) Streik gegen den dortigen Direktor aus; der Streik weitete sich später auf die ganze Wojewodschaft aus und wurde schließlich zu einem politischen Problem in ganz Polen. Der Streik wurde Mitte November 1981 beendet, ohne dass die Streikenden ihre Ziele erreicht hatten.

Vergrößerung der Erntelieferungen), oder „decyzje o mobilizowaniu wszystkich sił i środków“ (Entscheidungen über Mobilisierung aller Kräfte und Mittel) im Kampf gegen den Winter.

OPERACJA

- 2) Bei den Vorbereitungen zu großen Preiserhöhungen verwendet man oft die Wendung „operacja cenowa“ (Preisoperation³¹).

POLIGON

- 1) Dieses Wort steht in folgenden Kontexten: „Nie można czynić z gospodarki (...) poligonu rozgrywek politycznych“ (Man kann aus der Wirtschaft (...) keinen Übungsplatz der politischen Auseinandersetzungen machen), „poligon doświadczalny w walce z socjalizmem“ (Versuchsgelände im Kampf gegen den Sozialismus), „osobliwy poligon walki“ (eigenartiges Kampfübungsfeld).

PRZEDPOLE

- 2) Im Zusammenhang mit der Wirtschaftsreform heißt es: „trzeba najpierw oczyścić przedpole“ (man muß zuerst das Vorfeld säubern).

SZTAB

- 2) Man berichtete oft über die Arbeit einer neugebildeten Institution bei dem Ministerrat – sie wurde genannt: „Operacyjny Sztab Antykryzysowy“ (Operativer Antikrisenstab)³².

TAKTYKA

- 1) Es ist ein wiederum häufig auftretendes Wort: „(Socjalizm) nie poddaje się manipulacjom taktycznym“ (Der Sozialismus unterliegt keinen taktischen Manipulationen), „taktyka związku“ (die Gewerkschaftstaktik), „to była zgubna taktyka“ (es war eine verderbliche Taktik).

UZBROJENIE

- 2) Dieses Wort steht im folgenden Kontext: „poziom uzbrojenia rolnictwa w technikę“ (das Niveau der technischen Ausrüstung der Landwirtschaft³³)

³¹ Kommentar 2023: „Operacja cenowa“ – Preisoperation (auch „Operacja cenowo-dochodowa“, Preis- und Einkommens-Operation) war eine in den Jahren 1976–1980 mehrmals gebrauchte ‚Tarnbezeichnung‘ für die damals durchgeführte Preiserhöhung (um etwa 50%;) nach Verhängung des Kriegsrechts kam es zu einer weiteren „Preisoperation“, wobei die Lebensmittelpreise um mehr als 200% (!) und die Energiepreise um fast 200% (!) gestiegen waren.

³² Kommentar 2023: gleichzeitig wurden auch die sogenannten „Wojskowe Grupy Operacyjne“ (Militärische Operationsgruppen) formiert, angeblich um der Gesellschaft zu helfen, tatsächlich als Vorbereitung des schon seit längerem geplanten Kriegsrechts.

³³ Das polnische Wort „uzbrojenie“ entspricht dem deutschen Wort „Bewaffnung“.

Aus den dargestellten Zitaten, die übrigens nur eine Exemplifizierung eines größeren Belegmaterials darstellen, kann man schlußfolgern, daß es richtig ist, die *militanten Termini* sowohl als Ausdruck emotioneller Darstellung, als auch als Tendenz, die ihre Wurzeln in der Arbeitertradition hat, zu betrachten. Dabei kann man einige charakteristische Merkmale beobachten:

1. Die Unterschiede zwischen den beiden Zeitungen betreffen nicht die Verwendung oder Nichtverwendung der *militanten Termini* im allgemeinen, sondern vielmehr die Art und Weise, wie sie gebraucht werden. Die Häufigkeit bleibt eigentlich die gleiche, sowohl in *ND*, als auch in *TL*.
2. In *ND* gibt es zahlreichere geprägte Syntagmen („Friedenskampf“, „ökonomische Strategie“ usw.) und dadurch bedingt – weniger typisch – ‚militärische‘ Wörter. Zum Vergleich könnte hier die Anzahl der Begriffe dienen, die nur in einer von beiden hier besprochenen Zeitungen erscheinen: 6 in *ND* (Belagerung, Bollwerk, Einheit, Einsatz, Kolonne, Verteidigung), dagegen 17 in *TL*: (arsenał, batalia, blokada, broń, celownik, kapitulacja, kolaboracja, kwatera, meldunek, mobilizacja, operacja, poligon, przedpole, sztab, taktyka, uzbrojenie).
3. Auch in den zitierten Dokumenten der Gewerkschaft „Solidarność“ gibt es verhältnismäßig viele *militante Termini*, obwohl sich diese Organisation mit der Informationsdarstellung der Parteipresse nicht identifizieren wollte.
4. Nach der Einführung des Kriegsrechts in Polen könnte man vielleicht erwarten, daß sich der militärische Wortschatz intensivieren würde. Nach unseren bisherigen Beobachtungen ist dies aber nicht der Fall.

[1982]

Schlussfolgerungen

Der Artikel über den militärischen Wortschatz in der Pressesprache wurde damals, unter den Bedingungen des Kriegsrechts, bekanntlich nicht veröffentlicht. Aus der heutigen Perspektive, nach mehr als 40 Jahren, kommt sein Verfasser zu einigen Schlussfolgerungen. Erstens, dass der damalige Text tatsächlich nicht völlig richtig ausgearbeitet wurde. Was fehlte, war eine gut durchdachte Struktur, was auch noch fehlte, waren die Quellen, die bei den angeführten Zitaten anzugeben wären. Und schließlich: es fehlte eine deutliche Unterscheidung zwischen Texten *vor* und Texten *nach* dem 13. Dezember 1981. Diese Unterscheidung wäre sicherlich nötig, um den jeweiligen Kontext der angegebenen Zitate richtig zu begreifen.

Andererseits: jener Kontext, der nicht nur dem Verfasser, sondern auch allen Lesenden damals ohne Weiteres bekannt war, ist heute völlig ‚verschwommen‘ und mehrmals nicht mehr bekannt. Deswegen werden, wie schon am Anfang angedeutet, die damaligen Ereignisse und Namen näher erläutert. Und dies ist ebenfalls ein Ziel des jetzt veröffentlichten Artikels: der mehr als 40 Jahre alte Text führt uns

in die damalige politische und gesellschaftliche Atmosphäre ein, rund um den 13. Dezember 1981.

Der Ende 1981 / Anfang 1982 entstandene Artikel zeigt eindeutig: die damalige propagandistische Stimmung in Polen, aber vor allem in der DDR, war – an vielen ‚Fronten‘ und mit zahlreichen ‚Brigaden‘ – ausgesprochen ‚kämpferfüllt‘; und zwar nicht nur in der Presse, sondern in der ganzen Gesellschaft.

Und wie ist es heute? Die DDR existiert nicht mehr, aber die Zeitung *Neues Deutschland* gibt es immer noch. Die Volksrepublik Polen gibt es nicht mehr, aber die Zeitung *Trybuna Ludu* wird, unter ihrem neuen Namen *Trybuna*, weiterhin herausgegeben. Und – charakteristisch: die *militanten Termini* treten immer noch auf; dabei: nicht nur in den genannten Zeitungen. Ein aktuelles Beispiel (August 2023) findet man in der (linksgerichteten) deutschen Zeitung *junge Welt*: hier wird über die Zivilklausel an deutschen Universitäten berichtet, die die Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine aufheben will. Das *Lead* des Artikels: „Zivilklausel in Gefahr: Kooperationsverbot von Universitäten mit Militär unter Beschuss“; im Text lesen wir u.a. über „die hart erkämpften Zivilklauseln an den Universitäten“.

Und wie ist es im heutigen Polen? Nicht anders: der militärische Wortschatz tritt in der Pressesprache weiterhin auf. Aber es gibt dabei eine charakteristische Veränderung: es sind nicht die ‚linken‘ Zeitungen, wo die *militanten Termini* so häufig auftreten; es sind die ‚rechten‘ Zeitungen. Dies ist besonders deutlich in den Jahren 2015–2023 zu beobachten, in denen die Partei Prawo i Sprawiedliwość (Recht und Gerechtigkeit) die Regierung stellt. Diese Partei hatte schon in den Jahren 2005–2007, unter dem Ministerpräsidenten Jarosław Kaczyński, regiert. Und sah sich damals als *die* Alternative zu der (bisherigen) Dritten Polnischen Republik (man nannte diese Alternative: die Vierte Polnische Republik). Aber damals war der militärische Wortschatz noch nicht so häufig anzutreffen. In der Monographie von Wojciech Krzysztof Szalkiewicz über den „Politischen Wortschatz der IV. Republik“ findet man nur zwei ‚militärische‘ Stichwörter: „Bitwa o samorządy“ (Schlacht um die Selbstverwaltungsorgane) und „Pakt stabilizacyjny“ (Stabilisierungspakt).³⁴

Die zweite Regierungszeit von Prawo i Sprawiedliwość begann mit einer sehr wichtigen Aussage ihres Vorsitzenden Jarosław Kaczyński im Dezember 2015. Er sprach über den Verfassungsgerichtshof (Trybunał Konstytucyjny) unter dem damaligen Vorsitz von Andrzej Rzepliński ‚in militärischen Worten‘: „Ten Trybunał ma być redutą, ma być – jak to się mówi w języku wojskowym – pozycją ryglową broniącą tego (starego) układu“ (Dieser Gerichtshof will eine Redoute sein, will – wie man das militärisch ausdrückt – eine abgeriegelte Schlüsselposition sein, die diese (alte) Ordnung verteidigen soll; TVP Info, 13.12.2015). Und im Laufe der Zeit konnte man in den Zeitungen dieses politischen Lagers Texte mit vielen *militanten Termini* finden.

Vielleicht wird ein künftiger Soziolinguist den militärischen Wortschatz in der Pressesprache dieser Jahre unter die Lupe nehmen und analysieren. Vorausgesetzt: man wird noch Zeitungen lesen...

³⁴ Wojciech Krzysztof Szalkiewicz: *Słownik Polityczny IV RP*, Wrocław 2007, S. 50; S. 228.

Bibliografie

- Jerzy Bralczyk: *O języku polskiej propagandy politycznej*. In: „Współczesna polszczyzna”. Red. H. Kurkowska, Warszawa 1981.
- Neues Deutschland*: die Nummern vom 1.-10. November 1981, 1.-10. Dezember 1981, 1.-10. Januar 1982.
- D. Faulseit, G. Kühn: *Die Sprache des Arbeiters im Klassenkampf*, Berlin 1974.
- Wojciech Krzysztof Szalkiewicz: *Słownik Polityczny IV RP*, Wrocław 2007.
- Trybuna Ludu*: die Nummern vom 1.-10. November 1981, 1.-10. Dezember 1981, 1.-10. Januar 1982.

Słowa kluczowe

Eugeniusz Tomiczek, język prasy, słownictwo militarne, *Neues Deutschland*, *Trybuna Ludu*, stan wojenny

Abstract

Military Vocabulary in the Press Language

Almost 45 years ago, at the beginning of the 80ties of the 20th century, a young graduate of German Studies at the University of Wrocław, became an assistant of Dr. Eugeniusz Tomiczek, later professor and director at the Institute for Germanic Studies (Instytut Filologii Germańskiej). Tomiczek's scientific interests had lay in the field of sociolinguistics; so he invited his new assistant to this field of study. The start of it was a Polish-German comparative research on the language use in newspapers. The corpus for it consisted of articles from the central press organs of the ruling parties in the German Democratic Republic and in the Polish People's Republic: *Neues Deutschland* and *Trybuna Ludu*. The topic was: military vocabulary in the press language. The author started his work in the spring of 1981, and in December of that year, the Martial Law was introduced. Encouraged by his supervisor, the author continued his research, supposing however that his text would possibly become 'unpublishable' in these circumstances, due to the strong *military* censorship. And so it happened... Because the conclusion of this research was: it was *not* the Polish newspaper under General Wojciech Jaruzelski, that military vocabulary excessive had used; on the contrary... Now, after many decades, this article (somehow expanded) can finally be published: in honour of Professor Eugeniusz Tomiczek.

Keywords

Eugeniusz Tomiczek, press language, military vocabulary, *Neues Deutschland*, *Trybuna Ludu*, martial law